

**Katharina Brinkmann**

**Bis zum nächsten Sommer**



Katharina Brinckmann

Bis zum  
nächsten  
Sommer

Roman

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Katharina Brinckmann

Umschlaggestaltung: Kim Nadine Adamek ([www.kimadamek.de](http://www.kimadamek.de))

Satz, Herstellung und Verlag: BoD - Books on Demand

ISBN: 978-3-7412-2894-0

*Wonach hältst du Ausschau, worauf richtest du deine  
Hoffnungen?  
Alles, was noch kommt, liegt im Ungewissen:  
Jetzt sollst du leben!  
(Seneca)*



**Samstag, 10.08.1985**

»Aha«, stellte ich fest, »ich rekapituliere: Silvanas Zukünftiger, Alan, ist der Bruder von Thomas, dem Mann deiner Gastmutter. Und deine Gastmutter ist die Schwester von Veras Ex-Mann?«

Anja runzelte kurz die Stirn. »Exakt.«

Anja und ich hatten die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Vera Duncan und den Coultons geordnet und versuchten Carmen zu erklären, wer mit wem seit welcher Hochzeit oder bis zu welcher Scheidung verwandt war. Carmen nickte

mit Fragezeichen in den Augen und wir hegten berechtigte Zweifel daran, dass sie das durchblickte.

Kate Coulton war die jüngere Schwester von Vera Duncans Ex-Mann Henry. Ich hatte Larrys Vater erst einmal kurz getroffen, als er seinen Sohn zum Wochenende abholte. Er war mir nicht sonderlich sympathisch, er wirkte arrogant und spießig. Der Typ Engländer, der selbst bei strahlendem Sonnenschein das Haus nicht ohne Regenschirm verließ. Viel hatte ich mit ihm nicht zu tun, daher war er mir egal.

An diesem Abend lernten wir Anjas Gastmutter kennen und insgeheim beneidete ich sie um diese Familie. Kate war eine kultivierte Dame, die mit ihrem Mann Thomas und den beiden kleinen Söhnen alles darstellte, was eine Au-pair-Gastfamilie ausmachte. Zudem bewohnten sie eine wunderschöne Jugendstilvilla.

Vor einer Woche hatte Anja Carmen und mich gefragt, ob wir uns etwas dazuverdienen wollten: »Kate feiert ihren vierzigsten Geburtstag und benötigt Hilfe in der Küche.« Begeistert hatten wir zugesagt. Gegen ein paar Pfund Extra-Verdienst hatten wir natürlich nichts einzuwenden. Das Leben war teuer, und das Leben in London war extrem teuer.

Die Party lief gut, das konnten wir bis in die Küche hören. Kate kam herein und brachte Geschirr, Teller und Gläser, zum Spülen.

»Kate, das Eis ist ausgegangen.« Hinter ihr betrat ein Mann mit einem Eiskübel unter dem Arm die Küche. »Könntest du ihn wieder auffüllen?«

Anja, Carmen und ich schauten gleichzeitig auf. Augenblicklich setzte mein Herzschlag für eine Sekunde aus. Das glaubte ich jetzt nicht. Der unverschämte Typ vom Flughafen.

»Kein Problem, George, die Mädchen machen das. Melanie, wärst du bitte so nett?«



Ich starrte ihn mit offenen Mund an, unfähig, auch nur einen vernünftigen Gedanken zu fassen.

»Ja, gerne«, murmelte ich, noch immer außer Stande, den Blick von ihm zu wenden.

Der Mann trat näher und reichte mir den Kübel. »Melanie«, sagte er dabei und lächelte. Es verschlug mir den Atem.

Er war groß, dunkelhaarig und kam offensichtlich gerade aus dem Urlaub, denn sein Gesicht war sonnengebräunt. Zu einem schwarzen Anzug trug er ein weißes Hemd, allerdings ohne Krawatte. Die oberen beiden Knöpfe waren geöffnet, was seinem Erscheinungsbild etwas Legeres verlieh. Unfassbar heiß.

Aus dem Gefrierfach dieser Hightech-Küche nahm ich Eiskwürfel heraus. Meine Güte, warum zitterte ich denn so? Mit fahrigem Fingern drückte ich sie aus der Folie in den Kübel. Dabei wagte ich es nicht, ihn anzusehen. Und warum guckte dieser Mann mir dabei auch noch ständig auf die Hände?

»Mädchen, darf ich euch meinen Bruder George Duncan vorstellen«, verkündete Kate. »George, das sind Carmen Zapatero, Melanie Weidner und Anja Müller. Anja ist unser neues Au-pair, Melanie ist Veras neues Au-pair und wo Carmen arbeitet, weiß ich noch nicht einmal so genau.«

»Guten Abend«, grüßte er in die Runde.

»Guten Abend, Mr Duncan«, erwiderten wir einstimmig.

Ich hielt ihm den aufgefüllten Eiskübel entgegen und er griff danach.

»Bitte«, hauchte ich. Als sich unsere Finger berührten, hatte ich das Gefühl, dass mich ein elektrischer Schlag traf. Mein Herz schlug wie wild; schon wieder. Was, um Himmels willen, war das? Verzweifelt versuchte ich, meine Fassung wiederzuerlangen.

Er stutzte. »Du kannst jetzt loslassen«, sagte er. Seine Stimme klang freundlich, vielleicht auch belustigt und ich konnte nicht verhindern, dass ich rot wurde. Ich blinzelte

ungefähr so schnell, wie mein Herz schlug und konzentrierte mich wieder auf das nasse Geschirr. Anscheinend hatte er mich nicht erkannt, jedenfalls ließ er sich nichts anmerken. Gott sei Dank! Ich schluckte nervös.

Kate schenkte uns ein freundliches Lächeln, ihr Bruder nickte uns zu.

»Danke für das Eis und weiterhin viel Spaß beim Spülen«, wünschte er uns, bevor er gemeinsam mit Kate und dem Eiskübel die Küche wieder verließ.

Carmen rollte mit den Augen und vergaß das Abtrocknen. »Das glaube ich nicht. Der kann unmöglich zu dieser Familie gehören. Der sieht so gut aus, den haben sie bestimmt in Spanien adoptiert. Aus einem Waisenhaus. Dieses Wunderwerk der Schöpfung muss aus Spanien kommen, so etwas wächst hier nicht, das ist eine unbekannte Spezies.«

»Doch«, sagte Anja, »ich habe ihn hier schon mal gesehen. Das ist Kates Bruder.«

»Ihr kleiner Bruder, süß. War er da allein? Anja, geh doch noch mal in den Garten und sammle Geschirr ein, komm, ich helfe dir dabei. Den Knaben muss ich mir genauer anschauen.«

Carmen brannte darauf zu erfahren, wer die Begleitung von diesem George Duncan war.

»Stell dir vor, Melli«, kicherte Carmen, als sie mit Anja zurück in die Küche kam, »da stehen mindestens fünf Ladies um diesen Typ herum und er unterhält sie alle. Aber wir konnten nicht feststellen, mit wem er hier ist. Anja, frag deine Gastmutter!«, ordnete sie rigoros an. »Der Bursche ist ein Sammler, so etwas erkenne ich auf den ersten Blick.«

»Das werde ich auf gar keinen Fall tun«, wehrte Anja ab. »Frag doch selber.«

Er kam noch öfter in die Küche und jedes Mal vergaß Carmen zu atmen. Zugegeben, George Duncan war at-

traktiv, sehr attraktiv, besonders für einen Briten, da hatte Carmen Recht. Bei seinem Anblick klopfte nicht nur ihr Herz höher.

»Ich glaube, er macht sich über mich lustig«, stellte Carmen ernüchert fest, als er ihr zuzwinkerte. Natürlich war ihm nicht entgangen, wie viel Eindruck er beim Küchenpersonal hinterlassen hatte. Auch mein Herz setzte, sobald er die Küche betrat, einen Schlag aus und holte das dann mit einem Doppelschlag wieder nach. Ich hoffte allerdings, dass ich das besser verbergen konnte als Carmen.

DIE GESCHICHTE GEHT WEITER...



Vier Monate voller Glück aber auch voller Zweifel liegen hinter Melanie. Vier Monate, in denen sie sich ganz auf ihre Liebe zu George eingelassen hat. Doch nun muss sie zurück nach Deutschland und trifft Stefan, ihren Jugendschwarm wieder, einen Mann, den George wegen seiner Jugend fürchtet. Als Melanie George zum Trotz nach England zurückkehrt, wird ihre Liebe zu ihm auf eine harte Probe gestellt. Und gerade als Melanie und George glauben, in der Zukunft ihr gemeinsames Glück zu finden, werden sie von Georges Vergangenheit eingeholt.

ISBN: 978-3-7412-5931-9